

Jubiläumsausgabe Wallerner

Heimatblätter

Folge 66 - Jahrgang 26 - Heft 01 - April 2017

www.kulturkreis-wallern.at



25 JAHRE KULTURKREIS

25 JAHRE HEIMATBLÄTTER

20 JAHRE HEIMATMUSEUM



25 Jahre Kulturkreis - 20 Jahre Heimatmuseum Wallern

Mehr als ein Viertel Jahrhundert besteht nun schon unser Kulturkreis. Vor 26 Jahren konstituierte sich der Verein unter der Führung von Ehrenbürger Reg. Rat Ernst Ottensamer mit dem Ziel, sich der Pflege des

Brauchtums, der Erhaltung und Pflege von Kulturdenkmälern und der Heimatforschung zu widmen.

Schon bei der Gründung im Jahre 1991 war im Statut verankert, ein Heimatmuseum zu schaffen. Mit dem Bau des neuen Musikproberaumes und der Übersiedlung des Bauhofs konnten aber erst einige Jahre später entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Am 15. September 1997 war es dann soweit. Im Zuge der Eröffnung des Mehrzweckgebäudes konnte auch das Heimatmuseum feierlich seiner Bestimmung übergeben werden.

Viele Exponate, sakrale Gegenstände, bäuerliches Kulturgut und handwerkliche Gerätschaften wurden schon jahrelang gesammelt und fanden nun einen zentralen Platz und konnten der Öffentlichkeit prä-

sentiert werden. Begonnen mit rund 50 m² ist das Heimatmuseum in den letzten 20 Jahren auf heute 405 m² Ausstellungsfläche gewachsen. Musikzimmer, Schauwerkstätten, bäuerliches Wohnen und zuletzt jetzt auch mit Möglichkeiten für Vernissagen und kleinen Veranstaltungen.

Kulturgut erhalten heißt auch Werte erhalten. Die Heimatblätter des Kulturkreises Wallern sind ein beliebtes und äußerst interessantes Nachschlagewerk über die Geschichte unseres Ortes. Die jährlichen Schwerpunkt-Ausstellungen sind Beweis für die vielen lokalen Künstler der Vergangenheit und Gegenwart. Unser Museum ist Treffpunkt für Freunde der Geschichte unseres Ortes und gleichzeitig Spielraum für kulturelle Aktivitäten.

Ich wünsche den Verantwortlichen des Kulturkreises weiterhin viel Freude bei ihrer wertvollen Aufgabe und der gesamten Bevölkerung zukünftig noch viele interessante, bereichernde, kurzweilige und unterhaltsame Stunden in den neuen Räumlichkeiten unseres Heimatmuseums.

Franz Kieslinger
Bürgermeister

AUS DEM INHALT:

Seite 2 - 5

*Vorwort Bgm. Kieslinger
Bericht des Obmannes*

Seite 5

Rückblick auf Veranstaltungen

Seite 6 - 8

*Kulturkreis Wallern - 25 Jahre
im Dienste der Volkskultur*

Seite 8

JHV 2016; neuer Vorstand

Seite 9

„Kultour“ 2016

Seite 10 - 11

Festkonzert/Museumseröffnung

Seite 12 - 21

Aus der Gemeindechronik

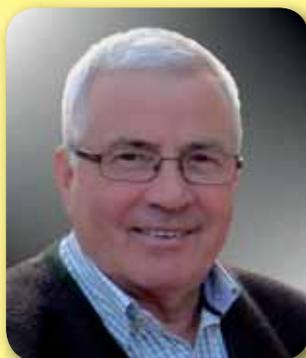
Seite 22

Alte Rezepte

Seite 23

Unsere Mundart

20 Jahre Heimatmuseum Wallern 1997 – 2017 Jubiläumsfest und Museumserweiterung



» Bericht des Obmannes «

*Liebe Mitglieder des Kulturkreises Wallern,
geschätzte Leser!*

Es begann mit 50 m² und einer Sammlerleidenschaft

Das Heimatmuseum Wallern befindet sich in der Brucknerstr. 4, - in der Nähe der Arnreiter

Mühle - ehemals Bauhof der Gemeinde, dann ab 1997 Vereins - Mehrzweckgebäude für Feuerwehr, Musikkapelle, Rotes Kreuz und Heimatmuseum. Begonnen hat es mit 50 m² im Hinterteil des Gebäudes mit der Einrichtung von Räumen zur Präsentation von bäuerlichem und heimischem Volksgut mit dem Mittelpunkt: Heimatstube.

Altbürgermeister Ernst Ottensamers Alterswerk war der Betrieb und die Weiterentwicklung des Museums mit dem Trägerverein des Kulturkreises. Mit Akribie und Ausdauer sammelte er, begeisterte andere Menschen mit



Im hinteren Teil des Mehrzweckgebäudes fand das Heimatmuseum seinen Anfang

seinen Ideen und wusste diese auch zu nutzen. So wuchs das Museum bis zum Jahr 2003 auf 250 m² an – 8 Räume plus ein Innenhof (75 m²) und ein Vorgarten. Er hatte in den folgenden Jahren weitere Ausbaupläne, doch es mangelte am Platzangebot und so mussten einige Sammelstücke ins Archiv oder wurden dicht gedrängt in die Ausstellung eingefügt.

Was gibt es zu sehen, erleben und bestaunen?

Es sind ca. 1.400 Gegenstände (einige schlummern noch im Archiv) im Inventar verzeichnet, diese sind thematisch geordnet in folgenden Räumen dargestellt:

HEIMATSTUBE

Alte Stube mit Eckbankgruppe, Herrgottswinkel, Bauertruhen und -kästen, altes Geschirr und Haushaltsgeräte, Gemälde von Wallerner Künstlern, historische Kupferstiche und Sammlerstücke.



SAKRALRAUM

Aus der Geschichte der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden von Wallern

- Historisches, Altarbilder und Statuen, Gegenstände zu den kirchlichen Sakramenten und zur Volksfrömmigkeit, Devotionalien.
- Entwicklung des Protestantismus und der evange-

lischen Kirchengemeinde, Gegenreformation

- Urkunde mit der ersten Nennung unseres Ortes Wallern, 815 genannt »aduualdi«.

BAUERNSTUBE

Alte Stube mit Bauertruhen und -kästen, altes Geschirr und 2 Buchten: Landarbeiter-, Einleger- und Menscherkammer in historischer Ausstattung.



Typischer Herrgottswinkel in Bauernhäusern

REMISE - GERÄTERAUM

Bäuerliche Arbeitsgeräte vom Leiterwagen, Radlbock, Pferdeflug aus der „guten alten Zeit“, alte Werkzeuge und Maschinen, weiters in zwei Abteilen: eine Binderwerkstätte und Geräte zur Mosterzeugung.



„WALLERNER MUSIKTRADITION“

Geschichte und Wissenswertes von Volksmusikgruppen, Chören, Musikverein, Streichorchester; von Komponisten bis Philharmoniker aus Wallern.



Das Ehepaar Ottensamer im „Musikraum“

INNENHOF

Alte landwirtschaftliche Geräte wie Dreschmaschine, aber auch Kleindenkmäler und Imkerexponate.

GEDENKRAUM

Zur Ehre der Wallerner Kriegsteilnehmer des 1. und 2. Weltkrieges; Schaustücke des Kameradschaftsbundes.

VORGARTEN U. EINGANGSRAUM

4 typische Steine von den Partnergemeinden Pressig/D, Wallern/Bgld., Volary/CZ und von der Wallerner Leithen. Handbrunnen und Skulptur der ehemaligen Marktlinde. Im Eingangsbereich: Wallerner Tracht und Krimskrams.



Bgm. Schlager, Altbgm. Wich (Pressig), Altbgm. Ottensamer, Bgm. Konrad (Pressig), Bgm. Huber (Wallern/Bgld.) und Bgm. Petracek (Volary)

Ausbau/Erweiterung des Museums 2017

Mit dem Bau eines neuen Feuerwehrhauses wurden 2016 Räume frei, die vom Kulturkreis zur Erweiterung des Heimatmuseums um ca. 90 m² adaptiert wurden. Im Winter/Frühjahr 2016/17 wurden die Umbauarbeiten durchgeführt, damit ist jetzt die Heimatstube doppelt so groß und gibt uns hinkünftig die Möglichkeit, kleine Veranstaltungen (Bei uns dahoam, Vorträge, Sonderausstellungen, Lesungen...) bis ca. 50 Personen in einem geschlossenen Raum abzuhalten. Weiters wurde ein zusätzlicher Ausstellungsraum mit 20 m², ein 2. WC, eine größere Küche und ein Büroplatz sowie ein Lagerraum geschaffen.



Brandlmayr Franz bei Abbrucharbeiten



Umbauarbeiten im Dezember 2016

Aus meiner Sicht ist der Erweiterungsbau notwendig, da Archivmaterial präsentiert werden kann (Schuster, Bäckerei...)

- eine Besserung der Betriebsverhältnisse durch 2. WC, größere Küche, sowie zusätzliche Lagerräume, die dringend gebraucht werden;
- Möglichkeit, zusätzliche Einnahmen aus Veranstaltungen in der großen Heimatstube zu lukrieren. Dies ist notwendig, da die Finanzierung des Heimatmuseums mit Eintrittsgeldern, Kaffeegeld etc. derzeit nicht ausreicht.

Die Umbaukosten werden ca. € 50.000 betragen. Die Finanzierung ist weitestgehend durch Eigenmittel, Förderungen und Sponsoring gesichert.

Abschließend ein herzliches Dankeschön für die Mit Hilfe und Unterstützung beim Umbau an:

- Gerald Flotzinger für Bauberatung und -planung.
- Walter Lehner und Franz Brandlmayr für Elektrokonzeption und -Installation.
- An die Vorstandsmitglieder und weitere Mitglieder und Unterstützer.

Für bis dato eingegangene Förderungen und Sponsoring sei gedankt bei:

- Land OÖ., Kulturabteilung
- Marktgemeinde Wallern
- Regionalfond der Sparkasse Grieskirchen
- Volksbildungswerk OÖ.
- Fa. XXXLutz
- Fa. topform Mössenböck

Dies ist der Stand von 15. März 2017 – noch mitten in den Arbeiten – hoffe, dass noch einige dazukommen – davon in der nächsten Ausgabe.

SPÖ Frauen spenden für den Kulturkreis Wallern



Erhard Rudolf, Hubert Friedl, Norbert Wiesinger, Vera Wimmer, Vroni Angerer, Gerlinde Moser, Wolfgang Steiner

Vom Erlös des Osterstandls 2016 sponserten die SPÖ-Frauen heuer den Kulturkreis.

Vera Wimmer und Vroni Angerer übergaben eine Spende von € 600,00 an Obmann DI Hubert Friedl und sein Team.

Der Vorstand des Kulturkreises bedankt sich herzlich für diese Spende. Das Geld fließt in den Aus- und Umbau des Heimathauses, der schon in vollem Gang ist.

Jubiläumskonzert 26. Mai 2017 Neueröffnung des Museums 28. Mai 2017

Den 20 jährigen Geburtstag wollen wir mit einem Jubiläumsfest feiern und laden dazu herzlich ein.

SONDERAUSSTELLUNG

Wallerner Hobbykünstler und Freizeithandwerker,
Vorstellung der neuen Räume,

Führungen durch das Museum, Speis und Trank,
Kinderprogramm; Eintritt frei!

Weitere Veranstaltungen des Kulturkreises im 1. Halbjahr 2017

Mittwoch, 21. Juni 2017, 20:00 Uhr, akZent,
JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Samstag, 24. Juni 2017, 21:00 Uhr, Pauliberg,
SONNWENDFEUER

Darf euch zu unseren Veranstaltungen herzlich einladen, freue mich aber auch auf einen Museumsbesuch!

Hubert Friedl
Obmann

» Rückblick auf Veranstaltungen «



Erster Punschstand des Kulturkreises

Bei idealem Winterwetter veranstalteten wir am 9.12.2016 unseren ersten Punschstand im Hof des Wallerner Hotels. Wir bewirteten unsere Besucher mit hausgemachtem Punsch, Kinderpunsch, sowie dem bekannt guten Weinbeuscherl und einer Kartoffel-Topinambursuppe. Auch hausgemachte Mehlspeisen wurden angeboten. Von heimischen Hobbykünstlern gefertigte weihnachtliche Gestecke und vom Museumsteam hausgebackene Kekse und Spezialitäten fanden Gefallen bei unseren Besuchern, die das kulinarische Angebot sehr schätzten. Es war ein unterhaltsamer, gelungener Abend.

» Kulturkreis Wallern - 25 Jahre im Dienste der Volkskultur «

Der Kulturkreis Wallern wurde am 12. November 1991, unter der Leitung von meinem Vater, Altbürgermeister Ernst Ottensamer, gegründet. Ein Verein braucht ein Programm, das verwirklicht werden soll, und Mitglieder, die über die Tätigkeiten der Vereinsleitung informiert werden möchten. Schon 4 Monate nach der Gründung, im März 1992, wurde das erste Heft der „**Wallerner Heimatblätter**“ an die Mitglieder ausgeteilt. Mein Vater bezeichnete es als „Sprachrohr des Vereins“ und versprach ein mindestens 2-maliges Erscheinen der Zeitschrift. Bis 2006 gab es jährlich drei Auflagen. Im Jahr 2000 wurde die Idee geboren, die Restbestände der bisher erschienenen Heimatblätter, von Jahrgang 1 bis 8, binden zu lassen, wozu sich auch viele Mitglieder entschlossen, und es entstand ein kleines Sammelwerk der Zeitschrift von 1992-1999 und 2000 - 2009. Auch ich habe so ein Nachschlagewerk zu Hause und es ist immer wieder interessant darin zu blättern. Die „Wallerner Heimatblätter“ gibt es nunmehr, ohne Unterbrechung, seit 1992 - also seit 25 Jahren. Sie wurden von Zeit zu Zeit modernisiert und erfreuen sich großer Beliebtheit.

Zu den Aufgaben und Zielen des Vereines gehörte auch die Organisation von **kulturellen Veranstaltungen**. Am 28.3.1992 fand die erste Veranstaltung des Kulturkreises statt. Der **Heimatabend** „**A lustige Eicht**“ ging im Turnsaal der Volksschule Wallern über die Bühne. Mitwirkende waren der Hausruckchor Wallern, Saiten- und Klarinettenmusi aus Wallern,



Wallerner Saitenmusi

die Geschwister Mauracher und die Volkstanzgruppe der Volksschule. Verbindende Worte kamen von Martin Weismann. Solche Heimatabende gab es in den nächsten Jahren des öfteren, ab 2001 dann im Museumshof. Diese Veranstaltung nennt sich nun seit ein paar Jahren „**Bei uns dahoam**“, ein gemütlicher Nachmittag mit heimischen Musikgruppen, Mundarttexten und Singen alter Volkslieder.



Sehr wichtig für meinen Vater war die Organisation von **Kammermusikabenden**. Große Hilfe dabei war die Verbindung nach Wien durch unsere Wiener Philharmoniker Hubert Kroisamer und Sohn Ernst Ottensamer. Über sie gab es die Verbindung zu erstklassigen Musikensembles. Am 11.10.1992 wurde der erste Kammermusikabend mit dem „Wiener Solistentrio“ in der Pfarrkirche

Wallern veranstaltet. Es folgten über 20 weitere, sehr interessante Aufführungen, wie z. B.: das Tassilo Quartett, Chalumeau Quintett, Musica Sacra (Salzburg), Anthropos Quartett (Wien), Solokonzerte mit Hu-

bert Kroisamer und Ernst Ottensamer, Festkonzerte mit Kirchen-



chor oder Hausruckchor, dem Grieskirchner Kammerorchester, Vario Brass, etc. Diese Konzerte waren immer Höhepunkte im Kulturleben von Wallern, aber auch eine große organisatorische Herausforderung für den anfangs kleinen Verein.

In den 25 Jahren seines Bestehens hat der Kulturkreis jährlich 1-2 **Ausstellungen** organisiert. Die erste Ausstellung „Wallern einst und jetzt“ wurde von 24.10. bis 1.11.1992, gemeinsam mit dem Kulturreferat der Marktgemeinde Wallern veranstaltet und war ein schöner Erfolg. Mehr als 500 Personen hatten die Ausstellung besucht. Veranstaltungsorte der Ausstellungen waren das leerstehende Postamt (jetzt Bürgerservicestelle der Gemeinde), der Raiffeisensaal (jetzt Arztpraxis),

das Pfarrheim, etc. Die Themen waren vielseitig, von „Heimischer Handwerkskunst“, oder „Unterwegs durch die Zeit – 1000 Jahre Österreich – 11 Jahrhunderte Wallern“, über „Aquarelle und Ölbilder“, „Orden und Ehrenzeichen“, Gedenkausstellung Graß, bis hin zu Krippenschaun, Sandbilder und zuletzt eine Uhrenaussstellung.

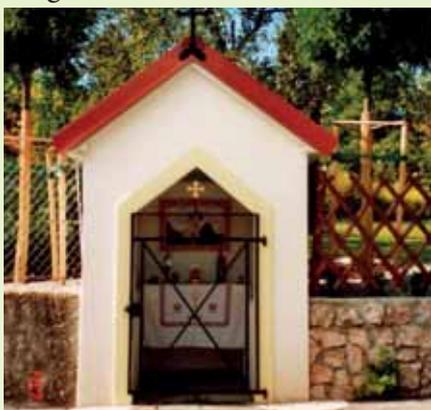


Auch einige **Lesungen** wurden der Bevölkerung angeboten, u.a. von Prof. Franz Rieger, Dr. Alois Brandstetter, Fritz Schöffmann, Maria Hofmann, Martin Weismann und Franz Zens.

Eine echte Herausforderung war die Organisation von **Kabarett**s.



2001 gab es „Blau-
es Blut“ und 2006 „Die Dornrosen“. Ich kann mich noch sehr gut an dieses Kabarett, im Turnsaal der Volksschule, erinnern. „Die Dornrosen“ waren damals noch nicht sehr bekannt, aber der Saal war voll und die Besucher waren sehr begeistert. Es war ein überaus gelungener Abend.



Wagnerpaul Kapelle

In der Denkmalpflege engagierte sich der Kulturkreis durch die Mithilfe bei der Sanierung von einigen **Kleindenkmälern**, wie z.B.: 1993 das Gedenkkreuz am Maurerbergweg, 1997 das Wegkreuz in Hilling, 2000 die Wagnerpaul Kapelle und 2001 das Lehnerkreuz in Grub.

Es war aber auch wichtig, sich andere Kulturräume und Museen anzusehen und daher wurden Bildungsfahrten unternommen, z.B. nach Krumau, Wien, Graz, St. Pölten, Salzburg, oder zur Landesausstellung „grenzenlos“. Heute nennen sich diese **Bildungsfahrten** „Kultour“. Diese



„Kultourfahrt“ 2013 nach Krumau

Ausflüge werden von Wolfgang und Hermine Steiner bestens organisiert und erfreuen sich großer Beliebtheit. Im Jahr 2001 wurde ein DIA- Vortrag veranstaltet, mit dem Thema „Zu Fuß bis ans Ende der Welt“ und 2005 ein weiterer unter dem Motto „Berge – hautnah“.

Von 2003 – 2012 nahm der Kulturkreis am **Nikolomarkt** der Gemeinde Wallern teil. Im letzten Jahr haben wir die Gelegenheit genutzt, im Rahmen der vorweihnachtlichen Punschstände der Marktgemeinde, am 9. Dezember, im Hof des Wallerner Hotels unsere Besucher mit hausgemachten Spezialitäten zu bewirten.

Seit 2006 organisiert der Kulturkreis, initiiert vom damaligen Obmann Franz Aigner, das **Sonnwendfeuer** auf dem Pauliberg. Je-

des Jahr belohnen viele Besucher den Verein für die arbeitsintensive Veranstaltung. Im letzten Jahr genossen wieder über 100 Personen den herrlichen Abend.



Franz Aigner, selbst ein begeisterter Laienschauspieler, brachte mit der „**Kleinen Bühne Wallern**“ eine Gruppe junger Menschen in den Kulturkreis, die fast jährlich Theaterstücke aufführte, die in Wallern und Umgebung bis heute

sehr beliebt sind.



2011 konnten wir, gemeinsam mit dem Kulturreferat der Marktgemeinde und der evangelischen Pfarrgemeinde von Wallern, die Landesausstellung „Reformation und Gegenreformation“ im Rahmen von gelebter Ökumene, mitgestalten. Für das Jubiläumsjahr 2015, indem wir 1200 Jahre Wallern feierten, wurde vom Kulturkreis ein „Gründungsweg“ gestaltet, der nach wie vor, ausgehend vom Marktgemeindeamt, zu besichtigen ist.

In den Jahren 2015 und 2016 wurden 2 **Museumsflohmärkte** organisiert und mit großem Erfolg veranstaltet.



Eine kuriose Geschichte über die Idee und Ausführung der „**Hausnamentafeln**“ möchte ich zum Schluss noch erzählen, entnommen aus der Gemeindechronik. Eintrag: 1. Dez. 1995
Anbringung der ersten Hausnamentafel



DI Hubert Friedl, GV Klaus Großsauer, Obmann Ernst Ottensamer, Kons. Friedrich Weismann, Bgm. Fritz Schlager, Kons. Rudolf Schrempf

Bereits vor ca. 15 Jahren regte Konsulent Fritz Weismann, alte Hausnamen an den Häusern von Wallern anzubringen, fand aber kein überlautes Echo. Aber beharrliche Ausdauer führte zum Ziel. Anlässlich des 70. Geburtstages des Obmannes des Kulturkreises, Reg. Rat Ernst Ottensamer, ließen die beiden Freunde Konsulent Schrempf aus Krenglbach und Konsulent Weismann eine Hausnamentafel anfertigen und überreichten sie Ottensamer als Geschenk. Die Tafel gefiel der Öffentlichkeit so sehr, dass sich der Kulturkreis der Sache annahm und eine Aktion für 1996 startete. Die Gemeinde leistete, auf Grund eines Gemeinderatsbeschlusses, für die Aktion „Hausnamentafeln“, eine Beihilfe von S 300,00 je Tafel. Die Tafeln sollen an jenen alten Liegenschaften im Gemeindegebiet angebracht werden, die einen nachweisbaren Hausnamen auf-

weisen.

Mein Vater schrieb in den „Heimatblättern“ im Februar 1996: „Durch die Anbringung der Haus- und Hofnamen im Markt und in den Ortschaften, kommt eine „wanderbare“ Chronik von Wallern zustande, die auch Ortsfremde erfreut.

Ich bin sehr froh über die damalige Hartnäckigkeit von Fritz Weismann und möchte die Wallerner Bevölkerung einladen, besonders aber jene, die in den letzten 10 Jahren zugezogen sind, mit offenen Augen durch Wallern zu gehen und sich die Hausnamentafeln genauer anzusehen. Es wurden über 100 Tafeln im Gemeindegebiet angebracht.

Sie sehen, der Kulturkreis ist seit seiner Gründung ein sehr aktiver Verein, mit dem Bestreben, das Kulturleben in Wallern mitzugestalten. Wir sind bemüht, die Mitgliederzahl zu erhöhen und freuen uns über interessierte Personen, die unser Gedankengut teilen und unterstützen und gerne im Verein mithelfen wollen.

Gerlinde Moser
Obmann Stv.

Bei der am 18. Mai 2016 stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurden folgende Personen in den Vorstand gewählt:

Obmann:	DI Hubert Friedl	Beiräte:	Josef Wurmhöringer
Obmann Stv.:	Gerlinde Moser		Walter Arnreiter
Heimatblätter	Wolfgang Steiner		Roswitha Frauscher
Schriftführerin:	Hermine Steiner-Falk		Ing. Alfred Herrmüller
Schriftführerin Stv.:	Christina Lappert		Erhard Rudolf
Kassier:	Norbert Wiesinger		MR Dr. Herbert Voller
Kassier Stv.:	Andreas Pflügmayer		Eleonore Börtlein
			Franz Weismann
Heimatmuseum:	Hermine Heilingner		Josef Neuwirth
	Anna-Maria Kronawettleitner		
	Anneliese Smigielski	Rechnungs-Prüfer:	Franz Brandlmayr
			Johann Schauer
Theater:	Ursula Aigner		
	Hans Lederer		

» „Kultour“ 2016 «

Am 8. Oktober 2016 versammelte sich am Marktplatz in Wallern eine Schar von mehr als 30 „Kultouristinnen und Kultouristen“. Der Bus war pünktlich, die Jause – eine Spende von Bürgermeister Franz Kieslinger – war rasch verstaut. Um 7:30 Uhr starteten wir in Richtung NÖ. Erstes Ziel war Mauer bei Melk, wo wir die etwas oberhalb des Ortes gelegene, alte Wallfahrtskirche „Maria am grünen Anger“ mit ihrer reichen Ausstattung besichtigten. Neben der schönen barocken Einrichtung war es vor allem das spätgotische Sakramentshäuschen und der spätgotische Schnitzaltar,



ein wunderbarer Marienaltar, die unser besonderes Interesse erweckten. Nach diesem Kunstgenuss erwartete uns die von Hermi liebevoll angerichtete Knackerjause beim Bus.

Dann ging es weiter nach Melk an die Donaulände. So oft manche



von uns das herrliche Barockstift (Baumeister: Jakob Prandtauer) schon besucht haben, so wenig ist die Stadt zu Füßen des Stiftes bekannt. Immerhin ist Melk eine Bezirkshauptstadt mit mehr als 5000 Einwohnern und einem gepflegten Altstadt- Ensemble. Bei der Tourist- Info bekamen wir ei-



nen Folder „Der rote Faden“ ausgehändigt – eine kurze Anleitung zur Auffindung der sehenswerten Gebäude in der Altstadt: Poststation aus 1792, Rathaus, Apotheke, Kolomani- Brunnen, Pfarrkirche St. Stephan, Reste der Stadtmauer, usw. Die Sportlichen unter uns erklimmen den Stiftsberg über eine Stiege, die Genießer kosteten im Markt köstlichen Marillenlikör (Melk ist ja das „Tor zur



Wachau“). Beide Gruppen waren dann jedenfalls bereit fürs Mittagessen im Landgasthof Falkensteiner in Roggendorf - zwischen Melk und der Schallaburg gelegen. Große Portionen und köstliche Salate machten uns satt und zufrieden. Der nächste Höhepunkt wartete schon – der Besuch der

Schallaburg und der Ausstellung „Die 70er – Damals war Zukunft“. Viele jaa – an des kann i mi no erinnern, des hats damals gegeben – vom Beginn der Gratis- Schulbuchaktion über die Bundespräsidenten Franz Jonas und Dr. Rudolf Kirchschläger, die Wahl von Dr. Kurt Waldheim zum General-

sekretär der UNO, dem tödlichen Unfall von Jochen Rindt in Monza bis zur Fertigstellung der UNO- City in Wien und vielen „Club 2“- Sendungen. Unter diesem gro-

ßen Bogen sind viele Erinnerungen aus dem eigenen Leben plötzlich aufgetaucht.



Zum Abschluss gab 's noch eine gute Jause im Gasthaus Wolfsjäger in der Nähe von Ansfelden und ein Ständchen für unser „Geburts- tagskind“ Gerlinde Moser. Trotz oder wegen dem Navigationsgerät im Bus fanden wir aus dem Straßengewirr der Gemeinde Ansfelden glücklich zur Autobahn. Unser Busfahrer Franz zeigte uns, wie auch sehr enge Kurven mit dem Bus gemeistert werden können und brachte uns wohlbehalten nach Wallern zurück.

Eure Reiseleiter

Hermine Steiner- Falk
Wolfgang Steiner



Kulturkreis Wallern

Festkonzert
Bunter Melodienreigen

Freitag, 26. Mai 2017, 20:00 Uhr im akZent

Vario Brass und Kath. Kirchenchor

VK: € 10,00 AK: € 12,00

Vorverkauf bei den örtl. Banken ab 2. Mai 2017

* * * * *

Museumseröffnung

**mit Frühschoppen und Sonderausstellung
„Wallerner Hobbykünstler“**

Sonntag, 28. Mai 2017, 10:30 Uhr

Heimatismuseum Wallern

mit der **MaMuKaWa**



Für das
leibliche Wohl
ist gesorgt!

Eintritt frei!

**Wir
freuen uns
auf zahlreichen
Besuch**

Vor 50 Jahren

Ein festliches musikalisches Wochenende

Die Vierzig-Jahr-Feier der Liedertafel Wallern war verbunden mit dem Gausängerfest des Hausruckgaues – Ehrung für Sänger



am Samstag, 24. Juni 1967

FESTABEND

19 Uhr Platzkonzert der
Dorfmusik Wallern auf dem
Gemeindeplatz

20 Uhr Festkonzert der Lieder-
tafel Wallern verbunden mit To-
tengedenken und Ehrung lang-
jähriger Mitglieder im Pfarrsaal
Wallern

Ausklang: Gemütliches Beisam-
mensein im Vereinsheim Gasthof
Eberstaller/Wallern.

Der Gesang hat wieder Wurzel im Volke gefaßt. Diese Behauptung konnte Dr. Karl Straßl, der Präsident des Oberösterreich-Salzburgischen Sängerbundes, bei seiner Gratulationsrede zum vierzigjährigen Bestand der Liedertafel Wallern mit einer Mitteilung über die Mitgliederbewegung untermauern: Der Sängerbund zählt von Jahr zu Jahr nicht weniger, sondern mehr aktive

Sänger, derzeit rund 5000.

Das Chorsingen attraktiv zu machen, ist vor allem Sache des Chorleiters. In Wallern bewährt sich Robert Hofmann. Die von ihm geleitete Liedertafel, ein etwa dreißig Personen umfassender gemischter Chor, überraschte beim Festkonzert mit einer hochansehnlichen Leistung beim Vortrag eines niveauvollen Programms, das von Chören großer Komponisten über alte Meister bis zum Volkslied reichte. Dabei gab es keine Spur von Liedertafel in des Wortes verrufener Bedeutung, weder von der Ausführung noch von der Werkfolge her.

Hofmann ist nicht der Typ des simplen Chorleiters, der seine Schar drauf los singen läßt, klanglich eiförmig, einschläfernd oder brüllend. Diese Feststellung scheint vorerst notwendig, denn leider herrscht in Städten häufig eine herablassende Einschätzung des Musiklebens auf dem Lande. Als ob die Qualität der Musikdarbietung von der Quantität der Einwohner abhänge...

In Wallern war ein sorgfältig geschulter Chor zu hören. Sein Leiter hält auf edlen Klang, auf Genauigkeit, auf deutliche Aussprache und auf lebendigen Vortag. Alle diese Tugenden kamen besonders zur Geltung bei Schuberts „Geist der Wahrheit“, wo sich die chorische Stimmbildungsarbeit besonders bei den auch in der Höhe locker und angenehm klingenden Sopranen bemerkbar machte. Aber die Chöre von Beethoven, Haydn und Händel gefielen gleichfalls.

Hofmann muß ein tüchtiger Probenleiter sein. Darüber hinaus besitzt er die Fähigkeit, die Sänger, ohne sie zu überfordern, so zu führen, daß ihnen das Singen zur Herzensangelegenheit wird. Großen Erfolg hatten dadurch die mit Frische und Schwung vorgetragenen Chöre aus dem 16. und 17. Jahrhundert und die Volkslieder, als Abschluß „Ein schöner Tag zu Ende geht“, eine deutsche Übertragung des bekannten schottischen Abschiedsliedes in einem interessanten, herb-fremdländisch

anmutenden Satz.

Bereichert wurde das Programm durch das Welser Lehrerquartett (Hiptmaier, Alfred und Herbert Ecker, Kögler jun.). Die vier, noch jüngeren Generationen zuzurechnenden Volks- und Hauptschullehrer spielten, daß es eine Freude war. Der sorgfältige, gekonnte Vortrag von Streichquartett-Sätzen (Mozart, Bach, Dvorak, Boccherini) und dazu der Volksweisen-Suite für Blockflöten-Trio von Doppelbauer dokumentierte, daß es auch in der Gegenwart noch feste Bastionen für Hausmusik gibt.

Drei kurze Ansprachen waren in das Festkonzert eingebaut, ohne dadurch die Gesamtdauer über Gebühr hinauszustrecken. Obmann Hans Wagner konnte u. a. Nationalrat Schlager, Bezirkshauptmann Dr. Hindinger, Bürgermeister Hochmayr und die Pfarrherren begrüßen. Chormeister Hofmann erinnerte an Höhepunkte der vierzigjährigen

Sangestätigkeit in Wallern. Da eine eigene Chronik erst seit dem Zweiten Weltkrieg geführt wird, bezog er sich bei seinem Rückblick auf das Geburtsjahr 1926 auf einen Bericht im Lokalteil der „Welser Zeitung“ über die Gründung der Liedertafel. Den Konzertbesucher interessierten dann vor allem zwei Tatsachen: wie jedes Chormitglied im Nachkriegswinter drei Holzscheiter zum Heizen des Probelokals mitbringen mußte und wie in den Jahren 1951 bis 1953 sogar Operettenaufführungen („Der fidele Bauer“, „Im Weißen Rößl“, „Erzherzog Johann“) gestaltet wurden. Im übrigen machte Hofmanns Rückschau klar, daß in Wallern nie flacher Liedertafelei gehuldigt wurde, dafür aber große kulturelle Arbeit etwa mit Konzerten zu besonderen Gedenktagen berühmter Komponisten geleistet wurde das Gedenken an alle Obmänner und Chorleiter leitete über zu einem stimmungsvollen Totengedenken mit einem Prolog

von Gauchormeister Jakob Graß. Sängerbund-Präsident Dr. Straßl zeichnete verdiente Mitglieder der Liedertafel aus. Ingenieur Gottfried Norinbauer erhielt die goldene Nadel des Sängerbundes für vierzigjährige Verbundenheit mit dem Chorgesang, Maria Hofmann, Theresia Petermandl und Josefine Übleis, Sangeschwestern seit 25 Jahren, wurden durch die Überreichung der silbernen Nadel geehrt.

Dem Festabend vorangegangen war ein Platzkonzert der Dorfmusik Wallern auf dem Gemeindeplatz. Der Sonntag brachte ein reiches Programm. Beim Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche erklang die Messe in C von Wallerns Ehrenchormeister Med.Rat Doktor Gottfried Lechner. Am Nachmittag fand in Bad Schallerbach das Gausängerfest des Hausruckgaues Statt mit einem Festakt im Kurhaus. zu dem sich fünfzehn Vereine angemeldet hatten.

Alfred Kulhanek

Vor 25 Jahren



Jänner 1992

Technische Ausstattung des Marktgemeindeamtes mit Jahresende 1991

Die Entwicklung auf dem Gebiete der Bürotechnik hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht und hat sich auch das Marktgemeindeamt dieser Entwicklung kontinuierlich ange-

schlossen.

So erfolgte auch bereits vor ca. 14 Jahren ein Anschluß an die GEM-DAT, womit die elektronische Datenverarbeitung in unserer Gemeindeverwaltung Einzug hielt.

13. Jänner 1992

FF erhielt neues Löschfahrzeug

Ende Dezember 1991 erhielt die Freiwillige Feuerwehr Wallern ein neues Kleinlöschfahrzeug.

Die Mitglieder des Gemeindevorstandes nahmen unter Beisein von Feuerwehrkommandant Zauner eine Besichtigung vor.



Personalcomputer und Lesegerät



Faxgerät



Funkzentrale und Handfunkgerät



Elektrische Schreibmaschine

Auch auf dem Gebiet der Büro-
maschinenausstattung und der
div. Gerätschaften erfolgten lau-
fend Neuerungen.

Mit der 1988 angekauften Funk-
anlage kann jederzeit die Kom-
munikation zwischen Gemein-
deamt und der Kommunalfahrzeuge
(Traktor, VW-Bus) hergestellt
werden.

Alle Büros sind mit der Gegen-
sprechanlage ausgestattet und
wurde auch die Telefonanlage
vor kurzem modernisiert. Die
„Schreibstube“ wurde 1991 mit
einem Personalcomputer ausge-
stattet, was insbesondere bei den
Amtsvorträgen und bei der Pro-
tokollierung der GV- und GR-
Sitzungen spürbare Erleichterung
gebracht hat. Das Melde- und
Bauamt erhielt 1990 eine PC-
Anlage.

Per Jahresende 1991 ist folgende
technische Büroausstattung vor-
handen:

- 3 PC-Anlagen für Finanzverwal-
tung, Melde- und Bauamt und
Schreibstube
- 2 Lesegeräte für Finanzverwal-
tung und Kassenführung
- 1 Telefonvermittlungsanlage mit
15 Telefon-Nebenstellen
- 6 Nebenstellen der Gegensprech-
anlage
- 1 Motronik-Selbstwählapparat
- 1 Funkzentrale mit Funkanlagen
im Kommunaltraktor und VW-
Bus
- 1 Handfunkgerät
- 2 Kopierapparate
- 1 Vervielfältigungsgerät



Pokal wandert nicht mehr

*WALLERN. Beim Eisstockschießen auf dem Erbler-
teich in Wailern konnte die Moarschaft der Gemeindebedien-
sten gegen die Mannschaft der Raiffeisenkasse nach zähem
Ringeln die Oberhand gewinnen und den vor sieben Jahren
gestifteten Wanderpokal endgültig nach Hause bringen.*

3. Februar 1992

Im Rahmen der Betriebsgemeinschaft der Gemein-
debediensteten finden jährlich mehrere Zusammen-
künfte und Veranstaltungen statt.

So z.B. konnte die „Moarschaft“ der Gemeinde
(Wurmhöringer, Sillipp, Antensteiner, Kreindl und
Igelsböck) beim Eisstockschießen auf dem Erbler-
teich gegen die Mannschaft der Raiffeisenkasse den



vor sieben Jahren
von der Raika ge-
stifteten „Wan-
derpokal“ end-
gültig gewinnen.
Die „Siegesfeier“
fand im Gasthaus
Haidacher statt.

23. Februar 1992

Telefongemeinschaft Wallern

Am 19. März 1973 wurde der Verein „Telefonge-
meinschaft Wallern“ mit dem Zweck gegründet, für
alle Mitglieder möglichst schnell und kostengün-
stig Anschlüsse an das öffentliche Telefonnetz zu
erreichen.

Vorerst wurde die Erschließung der Ortschaften

Bergern und Grub angestrebt.

Die erste Vereinsleitung wurde wie folgt gewählt:

Obmann: Mallinger Bruno, Bergern 32

Obmann-Stv.: Dimböck Erwin, Bergern 59

Schriftführer: Aumaier Günther, Wallern 131

Kassier: Dimböck Monika, Bergern 59

Am 23. Februar 1992 wurde der Verein „Telefongemeinschaft Wallern“ aufgelöst. Engagierte Frauen und Männer hatten in Eigeninitiativen innerhalb

von rund 20 Jahren ihr Ziel erreicht und unsere Gemeinde im ein schönes Stück Lebensqualität bereichert.



10. Februar 1992

Umschaltung der Ortswasserleitung auf die Verbundleitung Trattnachtal des Landeswasserversorgungsunternehmens (LWU)

Unsere Ortswasserleitung wurde an die Versorgungsschiene Trattnachtal des LWU angeschlossen und erfolgt der Wasserbezug zu 100 % vom LWU. Durch diese Maßnahme wird die Wasserversorgung für die gesamte

Gemeinde mit einwandfreiem Trinkwasser auch für die Zukunft sichergestellt. Die Umschaltung nahm Bürgermeister Schlager vor.

(weitere Fotos siehe Archiv)

2. März 1992



Gestorben ist nach einem schweren Leiden im Alter von 78 Jahren der allseits beliebte und bekannte Kaufmann i.R.

Friedrich Traummüller, Welser Straße 24. Traummüller war mit Leib und Seele mit seinem Beruf verbunden und es traf ihn schwer, daß sein traditionsreicher Betrieb im Vorjahr für immer die Pforten schloß. Im Gemeinderat, dem er von 1967 bis 1973 angehörte, war sein großen Anliegen die Entwicklung und Neugestaltung des Ortszentrums.

1. März 1992

Faschingumzug

Am Faschingdienstag herrschte im Ortsgebiet reges Faschingtreiben.

Auch die Volksschule Wallern veranstaltete einen Faschingsumzug.



17. März 1992

Schlüsselübergabe beim neuen ISG-Wohnblock

Die offizielle Schlüsselübergabe für den neuen Wohnblock der ISG im Mitterweg 2 und 4 fand am 17.3.1992 durch Direktor Dr. Huber und Bürgermeister Friedrich Schlager statt. Insgesamt

wurden in zwei Häusern 12 Eigentumswohnungen errichtet. Kurz vor der Schlüsselübergabe wurden auch noch die Außenarbeiten abgeschlossen.

6. April 1992

Generalversammlung des Sportvereines mit Neuwahl

Zum neuen Obmann des SV Integral Wallern wird Herr Vbgm. Franz Kieslinger, Wallern, Höhenstraße 21, gewählt.



2. und 3. Mai 1992

Mostkost des Obst- und Gartenbauvereines im Eberstaller-Stadel

OBST & GARTENBAUVEREIN

WALLERN
an der Trattnach

MOSTKOST
am 2. und 3. Mai 1992
"Eberstaller" Stadel, Wallern
gegenüber Club Diana
Zugang Eberstaller Straße bei Kalkauer "Bücher"

Samstag: ab 15.00 Uhr allgemeine Mostkost
ab 20.00 Uhr Tanz mit den
"Schönauer-Musikanten" und
Wahl der Mostkönigin 92
NEU!! Heimtransport mit dem
MOSTKOSTBUS 22 - 2 Uhr

Sonntag: ab 10.00 Uhr Frühschoppen
mit den "Schönauer-Musikanten" und
Ehrung der Preisträger

An alle Mostliebhaber!

Es war nun eine Ehre, 1991 die
erste Mostkönigin von Wallern sein zu dürfen.
Die Most ist köstliches und zugleich gesundes
Sobstänk ist und besonders gut zum Jünglingen.
Femin frucht, beide auch ich als Mostkönigin
zur heutigen Mostkost sehr herzlich ein.
Da bei der kommenden Mostkost die Wahl ganz anderen
verloren sind wie im Vorjahr, das heißt die sich
Damen im Stadel gewählt werden kann, bitte ich doch
die Wallerner, Patrioten zu zeigen und mitzuwirken,
damit ein Mädchen oder eine Frau aus unserer
Gemeinde zur Mostkönigin 1992 gekürt wird.
Mit freundlichen Grüßen
Andrea
Mostkönigin 1991

4. Mai 1992

Urbanikirchtag

Der Jahrmarkt wurde von einer außerordentlichen hohen Anzahl von Marktfranten besichtigt.



5. Juli 1992

Jahrgangstreffen



Bürgermeister Friedrich Schlager



Kulturreferent Walter Wernhart



Festredner Kons. Friedrich Weismann



Ältester Teilnehmer: Gattermayer
Juliane u. Sauerkoch Johann





Vor 10 Jahren

**18. Februar 2007
Fasching in Wallern**

Einen neuen „Anlauf“, den Fasching in unserem Ort wieder etwas in Schwung zu bringen, unternahm die Sektion Laufen des Sportvereines Zaunergroup

Wallern mit der Veranstaltung am Faschingsonntag im Ortszentrum. Hierüber nachfolgender Bericht aus der Gemeindeforum 1/2007:



Die Sektion LAUFEN des SV Zaunergroup Wallern veranstaltete am Fasching-Sonntag am Marktplatz erstmalig eine Faschingsveranstaltung. Am Programm stand unter anderem ein Gummistiefel-Lauf für Kinder und ein Gummistiefel-Scheibtruhenlauf für Erwachsene. Bei schönstem Wetter konnten die Bewerbe durchgeführt werden und fanden große Begeisterung bei den zahlreichen Zuschauern. Die Musikgruppe „Grenzlos“ brachte viel Stimmung in die Veranstaltung und so manches Tanzbein zum Schwingen. Die musikalischen Einlagen durch die Läufer, den Evangelischen Kirchenchor und die ÖVP rundeten die lustige Faschingsstimmung ab.

Gesamtsieger des Scheibtruhen-Laufes:

1. Partinger Hannes & Hermine
2. Muggenhuber Herbert & Margarete
3. De Chefs vo de Finanzla

Alle teilnehmenden Kinder erhielten eine „Medaille“ und waren somit Sieger!

Viel Spaß brachten auch die „Zwerge“ der Ortschaft Holzhäuser, die eigens mit einem Ladewagen zur Faschingsveranstaltung „angeliefert“ wurden.



18. u. 19. Jänner 2007

Orkan „Kyrill“

Ein starker Sturm namens „Kyrill“ brauste in der Nacht vom 18. auf den 19. Jänner 2007 über Mitteleuropa. Starke Verwüstungen, insbesondere in England und Deutschland, mit 17 Toten waren die Folge. Auch in Österreich sind umfangreiche Sturmschäden eingetreten. Wallern - wo

der Sturm ca. 140 km/h erreichte - ist relativ gut davongekommen, vereinzelt waren kleinere Schäden an Dächern zu verzeichnen. Infolge starker Regenfälle im Hausruckbereich führte die Trattnach und der Innbach ein mittleres Hochwasser. Erstmals ist auch das neue, im Sommer des

Vorjahres errichtete Entlastungsgerinne der Trattnach zwischen Regulierungsende beim Haus Moshhammer und der Bundesstraßenbrücke in Funktion getreten. An den neuen Uferböschungen sind leider Abschwemmungen entstanden.

4. April 2007

Schaich-Gasthaus verpachtet

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 22.3.2007 (siehe eigenen Chronikbericht) hat die Gemeinde von Bernhard Schaich die Liegenschaft Schranne 3 (Gasthaus Schaich) angekauft. Der Verkäufer hat mit gleichem Tag den Gasthausbetrieb eingestellt. Von der Gemeinde wurde mit Robert Haberl, Wallern, Gruberfeld 12,

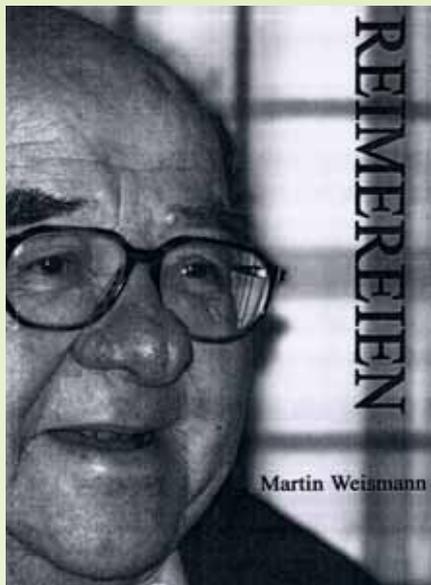
der auch das Sportplatzbuffet betreibt, eine Weiterführung des Gasthofes auf Pachtbasis vereinbart, es wurde am 4.4.2007 der Betrieb aufgenommen.

Das Lokal wird unter dem bekannten Namen „Schaich“ weitergeführt.



29. April 2007

Weismann Martin - Buchvorstellung „Reimereien“



Einen amüsanten Abend bescherte dem zahlreich erschienenen Publikum am vergangenen Sonntag im vollbesetzten Pfarrheim die Präsentation und die Lesung aus dem neu erschienenen Buch

„REIMEREIEN“ von Reg.Rat Martin Weismann, Wallern, Eferdinger Str. 16.

Unter seinem Hausnamen „Huamer-Schuaster“ hat der Autor im Laufe von Jahrzehnten in Reimform viele Beiträge über verschiedene heitere Vorkommnisse im Ortsgeschehen und mehrere Prologe zu diversen Ehrungen, Jubiläen udgl. verfasst und diese nunmehr gesammelt herausgegeben. Bei der Lesung brachten in gekonnter Weise der Autor selbst gemeinsam mit Claudia Angerbauer auszugsweise mehrere Beiträge und Prologe zum Vortrag.

Nach der Pause wurden auch zwei „Reimereien“ in verfilmter Form von Walter Wernhart ge-

zeigt. Die Veranstaltung wurde vom Kulturkreis Wallern unter Obmann Franz Aigner organisiert. In seiner Begrüßung konnte er viele Gäste aus dem Verwandten- und Bekanntenkreis des Autors willkommen heißen. Die Würdigung hielt Bürgermeister Schlager, nachdem die „Reimereien“ über zahlreiche öffentliche Belange berichten und so durch dieses Buch der Nachwelt erhalten bleiben.

Besonders gelungen war die musikalische Umrahmung durch Eva Niedermair, Roman Igelsböck und Franz Weismann. Die Besucher bedankten sich mit viel Applaus.

Zwischen Himmel und Erde

Denkts zurück, vor guat drei Jahm
san d'Gmeindeleut nach Haslach g'fahm
und hoamzua is dann das passiert
was gern erzählt a heut' no wird:
der Söllner Franz is dazumal
mitsamt dem Gwand ins Wasser g'falln.
Beim heurigen Ausflug hat's sein
Freund,
den Pilsner und die Seine zeint,
die Weißleut waren a dabei,
hörts zua, i verzähl eichs glei.

Nach Hallstatt is die Gmeinde gfoahn,
wo's a im Bergwerk drinnen woarn
und sind zu Mittag, leicht benommen,
wieder ans Tageslicht gekommen.
Weils hungrig warn so steign sie schleu-
ni
glei in die erste Gondel eini
und alle sitzen net einmal -
ab geht die Post in Richtung Tal.
Doch kaum sind sie ein Stückerl
gfoahn
is's a scho wieder stehert worn.
Es schwingt a bisserl hin und her
und dann, dann rührt sich gar nichts
mehr.
Rings um der Berge Herrlichkeit -
aber nach unten ist es weit!
Die Häuser schau'n wia Schachterl aus,
ein Auto wia a Spielzeugmaus.
Koa Wunder, dass alle Viere zam
a unguats G'fühl im Magn kriagt ham,
weil ma halt doch glei anders denkt,
wenn man so hoch am Drahtseil hängt.
Der Lois, er schneid't a wengerl Gfrie-
ser,
denn direkt schneidig a net is er,
die Seine hat ein paarmal gschluckt
und sei Pratschn zärtlich druckt.

Der Hans, der hat ganz heiser gredt,
recht guat war ihm sicher net;
am stärksten hat si d'Hanni gschreckt,
mit der Hand hat sie die Augn bedeckt
im Gesicht, am Hals und wo ma sitzt,
da wars ganz nass, so hat sie gschwitzt.
Ganz nah is sie zum Hans hingruckt,
um ihren Mund, da hat es zuckt:
„Gelt lieber Mann, du woabst es eh,
dass allweil fest i zu dir steh,
dass wir a guate Ehe rühm,
das wirst bestimmt a selber gspürn,
doch manchmal bin i halt a hantig,
leicht krawutisch und recht grantig,
sollt i lebendig abikema,
kannst du mi beim Worte nehma;
du kriagst nix Unrechts mehr zum
Hörn -
glaub mir's Hans: I hab di gern.“
So liab hats gredt mit ihrem Mann,
da kommens auch schon unten an,
denn während sie ihn so beschworn,
is d'Seilbahn wieder gehert worn.
Der Hans hat glücklich und geschmei-
chelt,
beim Aussteign gschwind no d'Gondl
g'streichelt.
Der Ausflug im September war,
bald ist jetzt der Dezember gar,
die Hanni halt, was sie versprochen -
zuegehts wia in den Flitterwochen.

Und zum Schlusse richt ich heut,
den Appell an d'Weiberleut:
Macht es so wia die Johanna,
seids recht liab zu eure Manner,
fangt damit glei heut no an -
man braucht dazua koa Drahtseilbahn.

Die Errettung

Frau Agatha, die Mesnerin.
sitzt friedlich in der Stube drin.
Butter und Käse isst sie grad.
a Jaus'n, die sie recht gern hat.
Jetzt bin i, denkt sie. guat achtz-g Jahr.
nimmer die Jünger. das is wahr.
i fühl mi aber no recht wohl.
i hör und siag alls was i soll.
recht guat zu Fuaß i allweil bin.
mei Hirn haut a no halbwegs hin.
und was mi ganz besonders freut.
mit'n Radl kimm i unter d' Leut.
Das Essen schmeckt mir jed'smal recht.
i muass schon sag'n, mir geht's net
schlecht.

Wia d'Agatha da so sinniert.
auf einmal ihr. ganz anders wird,
in ihrem Kopf, da surmt's und saust's,
es tuat net weh, aber es braust,
und trümmert um als wia net g'scheit,
d'Mesnerin laut um Hilfe schreit.
sie lebt allein — wer hört sie schon -
drum stürzt sie hin zum Telefon.
wählt die Nummer vom Herrn Pfarrer.
der hebt gleich ab beim ersten Schnar-
rer:
„Herr Pfarrer, bittschön“ kimm glei her,
bei mir da gibt's a groß' Malheur,
i kann nur mehr das Schlimmste hoffen,
i moan, mi hat a Schlag' troffen.
Kimm g'schwind, dass i am Leben
no bin,
wann das net nachlasst, geht's dahin.“

Der Pfarrer, der dakimmt net schlecht,
weil d'Mesnerin, die mag er recht,
drum ist er glei a umi grennt,
in drei Minuten war er drent.

Er hat zwar a koa Hilfe g wisst.
weil sein Gebiet die Seele ist.
doch hat er glei den Doktor g'holt.
dass er der Armen helfen sollt.
Der untersucht die Augen. den Mund.
nix is krankhaft, alls is g'sund.
doch wie er in a Ohr ihr schaut.
er seinen Augen nicht recht traut.
denn da drinnen mit Gebrumm
fliagt a Käferl umadum.

Der Doktor um a Löfflerl g'langt,
gekonnt das Viecherl außerfangt,
a Frauenkäferl war es grad,
das so an Wirbel anfangt hat.

D'Frau Agatha war jetzt erlöst,
sie druckt die Hand vom Doktor fest
und hat als Dank fürs neue Leben
ihm trotz sein Bart a Bussl gebn.
Der Pfarrer seufzt a weng daneben -
er wär jetzt gern der Doktor gwen.
(Wann er wo eine Seele rettet,
wird nicht gebusst, da wird gebetet!)

Und die Erkenntnis aus der G'schicht:
gleich verzweifeln braucht man nicht,
was z'erst oft schaut ganz gauslich aus,
stellt sich als Käferl dann heraus.

April 2007

Trattnach, Innbach - Gewässer aus grauer Vorzeit

In den „Wallerner-Heimatblätter“ 1/2007 ist eine Abhandlung von Dr. Josef Haunschmid (Mitarbeiter der Kulturkreises Wallern) zum Thema „Trattnach, Innbach, Polsenz und Donau, Gewässer mit Namen aus grauer Vorzeit“ erschienen. Trattnach und Innbach sind die Flüsse unserer Gemeinde und daher sind die diesbezüglichen Ausführungen für uns sehr interessant:

Gewässernamen sind die ältesten Ortsnamen, weil größere Flüsse und Bäche schon immer den Verlauf mehr oder weniger wichtiger Verkehrswege markiert haben. Ihre Namen wurden bereits in schriftloser Zeit weitergegeben, von Anrainern zu Durchreisenden, von Generation zu Generation, ja sogar von Volk zu Volk und von Sprache zu Sprache.

Der „jüngste“ der folgenden Namen dieses Typs im näheren und weiteren Umfeld Wallerns ist jener der TRATTNACH, allerdings

auch schon mehr als 1000 Jahre alt. Bereits 782 n. Chr. scheint der Fluss als Dratihaha erstmals urkundlich auf. Es ist ein typischer „Wasser-Name“, zusammengesetzt aus ahd. (althochdeutsch, 750-1050) drati = „eilig, schnell, reißend“ und ahd. aha = „Wasser“, also je nach Wasserführung „eiliges, schnelles, reißendes Wasser“. Es waren frühe bairische Siedler, welche wie heutige Anrainer die Wildheit dieses meist harmlosen Baches bei Hochwasser kennen lernen mussten. Das althochdeutsche aha steckt übrigens auch in den zahlreichen Achen-Namen (z.B. Salzach) und im Wort Au. Es hat darüber hinaus „Vorfahren“ in noch früherer Zeit, etwa das lateinische Wort aqua (= Wasser).

Der INNACH, früher auch Kleiner oder Wilder Inn genannt, fließt auf seinem Weg zur Donau durch Wallerner Gemeindegebiet: Seinem Unterlauf folgte im Mittelalter, wie bereits in römischer und wahrscheinlich auch vorrömischer (keltischer) Zeit, das Verbindungsstück Wels - Eferding (Aschach) der „Alpenstraße“. Diese verband, von der Adria über die Alpen führend, das Zentrum des Römerreiches mit seinen Befestigungen

an der Donaugrenze, dem sogenannten Limes. (Vergleichen Sie dazu Wallerner Heimatblätter 3, 2005, S.4: Wallerner Ortschaftsnamen erinnern an alte Wege und Straßen, Ortschaft Mauer). Der Innbach wird 782 n. Chr., im selben Jahr wie die Trattnach, als *ino aqua* erstmals erwähnt. Die wissenschaftliche Forschung führt den Namen, ebenso wie jenen seines großen Bruders weiter westlich und den Flussnamen Enns, auf keltisch (ab ca. 400 v. Chr.) *eno* = „Gewässer“ zurück. Auch eine Herkunft aus einem damit verwandten keltischen *anam/an* = „Sumpf, Schlamm, Morast, feuchtes Gebiet“ kann nicht ausgeschlossen werden. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass der Name der am Innbach gelegenen Wallerner Ortschaft Hilling von einem untergegangenen deutsch/bairischen Wort hergeleitet wird, das ebenfalls für „Sumpf“ stand. (Wallerner Heimatblätter 2, 2006, S. 6).



Trattnach am 12. August 2002

1. Juni 2007

Fotoausstellung des Kulturkreises

Anlässlich des Jubiläums „25 Jahre Markterhebung“ veranstaltete der Kulturkreis Wallern unter Obmann Ök.Rat Franz Aigner nach dem Motto „Wallern in Bildern“ eine sehr interessante und umfangreiche Fotoausstellung im Gemeindeamt. Auf insgesamt 27 Schautafeln mit rund 300 Bildern in A4-Format wurden die verschiedensten Bereiche des Gemeindelebens dargestellt.

Die feierliche Eröffnung durch Bürgermeister Schläger und Kulturreferent Vizebgm. Kieslinger fand am 1. Juni 2007 vor zahlreich erschienenen Publikum statt. Musikalische Umrahmung durch die Sing- und Spielgruppe der Volksschule Wallern.



Schautafeln:

links: Gäste in Wallern
rechts: verstorbene Persönlichkeiten



6. Juni 2007

Trattnach - Überlaufgerinne

Mit heutigem Tag wurden die Bauarbeiten für das Überlaufgerinne der Trattnach zwischen dem Regulierungsennde (Haus Moshhammer) und der Wallerner-Bundesstraße B 134 abgeschlossen. Damit sollte der Hochwasserschutz in diesem Bereich wesentlich verbessert werden. Im Zuge der Bauarbeiten musste auch der Trattnachsteg über das neue Nebengerinne verlängert werden.



7. Juni 2007

Situk-Kapelle renoviert

Ein sakrales Kleinod im Ort beim Anwesen Situk, Eferdinger Straße 13, direkt neben der Landesstraße, erstrahlt im neuen Glanz. Frau Barbara Situk hat sich als Firmprojekt mit ihren Firmkandidaten die aktive Mitarbeit bei der Erneuerung der eigenen Kapelle vorgenommen. Gerade zum Fronleichnamsfest 2007 - die Kapelle dient auch als Fronleichnamsaltar - wurde sie fertig und erstrahlt außen und innen im neuen Glanz.

Bei der Fronleichnamsprozession am 7. Juni 2007 - es war ein herrlicher Sommertag - wurde die „Situk-Kapelle“ erstmals nach der Renovierung wieder als Altar verwendet.

25. Juni 2007

Die „Kaiserlinde“ wird gefällt



Die 109 Jahre alte „Kaiserlinde“ im Juni 2005



Ohne Laub sieht man die Baumschäden am besten.
(2006 - Kinderfasching)



Die Linde ist gefällt



Die Linde wird zersägt und abtransportiert



Man sieht's - die „Kaiserlinde“ war bereits sehr morsch.



Diese Skulptur soll an die „Kaiserlinde“ erinnern

29. Juni 2007

Kaiserlinde am Marktplatz erneuert

Die Festbroschüre zur Eröffnung des neuen Amtsgebäudes am 24.6.1979 führt auf Seite 17 Folgendes aus:

„Anlässlich des 50-jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Josef werden am 2. Dezember 1898 über Anregung des verdienten Hauptmannes der Freiw. Feuerwehr, Herrn Mathias Pflüglmayr, vor dem Gemeindehaus im Rahmen einer Feierstunde 3 Kaiserlinden gepflanzt“.

Zwei dieser Linden mussten im Jahre 1923 beim Umbau des alten Gemeindeamtes (Wallern Nr. 23) weichen. Der dritte Baum gedieh bestens und entwickelte sich zu einem markanten Mittelpunkt unseres Ortskernes. Er wurde auch jetzt noch allgemein als „Kaiserlinde“ bezeichnet.

Die verschiedenen Bauvorhaben in den letzten Jahrzehnten waren dem Baumwuchs nicht gerade förderlich. Besonders die Sturmkatastrophe 1990 hat den Baum stark in Mitleidenschaft gezogen. Seit diesem Zeitpunkt

„kränkelte“ die Linde und konnte trotz mehrerer Pflegemaßnahmen nicht mehr richtig in Wuchs gebracht werden. Bei der Errichtung des neuen Marktplatzes 2005/2006 war man noch guter Hoffnung, die Kaiserlinde „retten“ zu können. Letztlich musste sich die Gemeindevertretung jedoch zu einer Erneuerung entschließen. Als Zeitpunkt wurden die Feierlichkeiten „25-Jahre-Markterhebung“ Ende Juni 2007 gewählt und die alte „Kaiserlinde“ durch eine „Markt-Jubiläums-Linde“ ersetzt.

Die 109 Jahre alte Kaiserlinde wurde am 25. Juni 2007 umgeschnitten. Nach Entfernung des Stockes erfolgte die Neupflanzung am 29. Juni 2007. Die neue

Linde ist - so wie unser Marktrecht - 25 Jahre alt.

Aus Teilen der alten Linde wurde vom Kulturkreis nach Plänen von Bildhauer Erwin Burgstaller, Gallspach, eine Skulptur geschaffen, die vor dem Heimatmuseum einen gut sichtbaren Platz fand und künftig an die alte „Kaiserlinde“ erinnern wird (*Aufstellung am 29.8.2007*).



Die neue Marktlinde steht!
Ök. Rat Aigner spendet der neuen Linde Wasser

Wurmhöringer Josef

Dieser Auszug wird von der Marktgemeinde Wallern finanziell gefördert.



Alte Rezepte bodenständiger heimatlicher Küche

Nachfolgendes Essen – „Siaß Kraut“ gab es öfters bei uns zu essen. Es war nicht mein Favorit, aber es schmeckte schon ganz gut.

„**Süßes Kraut**“ (Sias Kraut) – aus dem Mühlviertel entnommen aus „Der Bäuerin in den Kochtopf g'schaut“, Alte oberösterreichische Rezepte Autorin Roswitha Willnauer
Weißkraut wird 1 ½ cm breit nudelig geschnitten und kocht es in wenig Wasser mit Kümmel und Salz kernig-weich.

Aus Schmalz, Mehl und feingehackter Zwiebel bereitet man eine dunkle Einbrenn, gießt mit Wasser und dann mit Krautsud auf. Diesen Sud gibt man zum Kraut und lässt es verkochen.

Dazu gibt man gekochte Erdäpfeln.

„**Krautstrudel**“ (Strudelteigrezept aus dem Heimatblatt Ausgabe 64/2016)

Krautkopf feinnudelig schneiden.

In ca. 6 dag Fett bräunt man 2 dag Zucker, röstet das Kraut mit, würzt mit Salz, Pfeffer und Kümmel. Gießt mit wenig Wasser und etwas Essig auf und läßt es kurz dünsten.

Auf Wunsch kann man auch Speckwürfel mitrösten.

Die Krautmasse abkühlen und auch abtropfen lassen (damit der Teig nicht durchnässt).

Strudelteig ausziehen, mit etwas Fett beträufeln und zu 2/3 mit dem Kraut belegen, einrollen und mit Fett bestreichen.

Auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen und im Rohr goldbraun backen.

Für dieses Rezept können verschiedene Füllungen ausprobiert werden: frischer Spinat mit Schafkäse, Bärlauch- oder Mangoldfüllung, verschiedenes Gemüse der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

Gutes Gelingen beim Nachkochen wünscht
Hermi Steiner-Falk

Unsere Mundart

Verlorener und vergessener Wortschatz, alte Mundartausdrücke
(„á“ steht für ein helles - a - (dráhn, fád, Gássl))

Vogersalat, der	Feldsalat, „Rapunzel“
vorfert, vorferten	in vorletzten Jahr
Vorgeher, der	Vorarbeiter
Vorlauf, der	beim Schnapsbrennen das erste Produkt
vo(r)zeit	unlängst, kürzlich
Vo(r)mensch, 's	Kranzjungfrau
vornácht	vorgestern
vürgö(b)m	vorlegen, reichen - den Tieren zu fressen geben
vürhaltn	zum Vorwurf machen
vüri, vürhi	vorwärts, nach vorne
vürkemmá	1. nach vor kommen, zum Vorschein kommen 2. sich erzeigen 3. scheinen (Mir ist viakemma)
vürnehmá	den Entschluss fassen
Vürsám, der	Acker - Wiesen - Waldrand
vürsogná, vürigehn	alter religiöser Brauch: Segnung der Wöchnerin beim Gang um den Altar
Vürtá, Vürtuach, 's	Schürze, sowie wie Vürflöck
wáchln	1. winken, stark fächeln 2. wehen
Wachter, der	Wächter, Polizei
Wachtn, 's	Totenwache der Nachbarn
Wá(d)l, der	1. Weihwasserwedel 2. Bürste zum Weißigen der Mauer
wadn	einsinkend gehen, waten
waglád	wackelig, unsicher
Wagler, der	Umherziehender (Zigeuner der in seinem Wagen haust)
Wagnstang, d'	Deichsel
walchn	„walken“ Loden oder Filz herstellen
Wáli	Welli, Spielkarte, Töpel
Wallach, der	verschnittener Hengst

wampád,	sehr dick
Wamsterling, der	mit einem dicken Bauch
Wans, Wanst, der	der Bauch der Rinder, der erste Teil des Wiederkäuermagens
wápln	rüsten, bereit machen
Waschweri 's	Gewäsch, Tratscherei
Wasner,	
Wasmoaster, der	Abdecker, Schindter
Wasserbám, der	Pappel, (weil vielfach am Wasser wachsend)
Wasserkoh, 's	fettloses Koch, Armeleuteessen
Wástl	Kurzwort von Sebastian
wátschn	wackelig gehen
watschna	ohrfeigen
Wehda(g),	Schmerz
Wehdam, der	Schmerz (wehtoan)
Weiberseitn, d'	in der Kirche saßen die Frauen links des Mittelganges
weinbeerln	jemanden foppen
Weisl, der	Bienenkönigin

Mit dieser Ausgabe erscheint die letzte Folge der Serie „Unsere Mundart“. Sie war seit Anfang fester Bestandteil der Heimatblätter. Nach Frau SR Hofmann habe ich sie die letzten 17 Jahre redigiert. Ich hoffe, dass die Leser doch öfters etwas Interessantes gefunden haben. Bleiben Sie den Heimatblättern treu, die Redaktion wird sich bemühen, dem Namen des Heftes gerecht zu bleiben.

Zum Schluss eine bekannte Lebensregel:

*Es is net wias kimmt,
es is wia mas nimmt
und es is netta oanding
nimmts es schwar oder gring.*

Martin Weismann

Was zählt, sind die Menschen.

SPARKASSE 
Oberösterreich
Was zählt, sind die Menschen.

 /sparkasse.ooe

www.sparkasse-ooe.at

Der Kulturkreis bedankt sich bei folgenden Firmen:



VISION

HITTHALLER

Hochbau – Generalunternehmer – Tiefbau

www.hitthaller.at



HANDSCHLAG



VERWIRKLICHUNG

 **Post.at**

Bar freigemacht/Postage paid
4701 Bad Schallerbach
Österreich/Austria

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber u. Verleger:
Kulturkreis Wallern a.d.Tr., Grub 45,
Fotos: Kulturkreis Wallern, privat
Druck: inmediabox GmbH., Inn 10, 4632
Pichl bei Wels